

Rede von Patrik Köbele, stellvertretender Vorsitzender der DKP, am 16. April 2011 vor dem Ernst-Thälmann-Denkmal in Berlin anlässlich des 125. Geburtstages von Ernst Thälmann

Darf man Thälmann ehren?

Thälmann war Proletarier, Klassenkämpfer, Revolutionär, Kommunist

- also alles was in diesem Land dagegen spricht geehrt zu werden.

Auch vermeintlich Linke mögen Thälmann nicht. Der unsägliche, wie aber Wikipedia schreibt, angeblich „maßgebliche“ Kommunismus Forscher Hermann Weber z. B. schreibt: „Thälmann muss bei allem Respekt für seine Standhaftigkeit in Hitlers Kerker nachgesagt werden, dass er nur ein Provinzpolitiker mit demagogischem Talent war.“

Nun, das muss zu denken geben:

- Wenn Ernst Thälmann, der ja angeblich nur ein Provinzpolitiker war bereits als Jugendlicher im Hamburger Hafen arbeitete und dort den großen Hafentarbeiterstreik miterlebte, diesen als den ersten sozialpolitischen Kampf erlebte, „der sich für immer in sein Herz einprägte“
- Wenn Ernst Thälmann, der ja angeblich nur ein Provinzpolitiker war, in der Lage war als Organisator den Hamburger Aufstand 1923 zu führen.
- Wenn Ernst Thälmann, der auch von manchen Linken geschmähte, nach der Niederlage des Hamburger Aufstands, in der Lage war Selbstkritik zu üben und zu formulieren: „Unsere Partei als Ganzes war noch viel zu unreif, um diese Fehler der Führung zu verhindern. So scheiterte im Herbst 1923 die Revolution am Fehlen einer ihrer wichtigsten Voraussetzungen: dem Bestehen einer bolschewistischen Partei.“
- Wenn Ernst Thälmann diese Konsequenz aber nicht nur in der Theorie zog, sondern führend am Aufbau der revolutionären Massenpartei, der KPD mitwirkte und deren Vorsitzender wurde.
- Wenn Ernst Thälmann, dieser angebliche Provinzpolitiker die Gefahr des Faschismus früh erkannte, im Gegensatz zur Sozialdemokratie, Fehler im Verhältnis von Kommunisten und Sozialdemokraten korrigierte und auf den gemeinsamen Kampf mit ihnen gegen den Faschismus orientierte, obwohl er die Mitschuld von führenden Sozialdemokraten z.B. am Mord an Karl und Rosa kannte
- Wenn dieser viel geschmähte Thälmann durch die Nazis nicht gebrochen werden konnte, sie sich noch nicht einmal trauten ihm einen öffentlichen Prozess zu machen. Nein er schleuderte ihnen viel mehr ein „Und Stalin bricht Hitler das Genick ins Gesicht.“
- Die Faschisten wussten welche Gefahr dieser kommunistische Proletarier für sie und ihre Nachfahren darstellte, deswegen wurde er auf Geheimbefehl Hitlers in aller Heimlichkeit ermordet.

Betrachte ich die heutige Zeit, betrachte ich die imperialistischen Kriege in Afghanistan und Afrika, betrachte ich die Atomkatastrophe in Japan, betrachte ich die Wehrlosigkeit nicht nur der deutschen Arbeiterklasse, betrachte ich die Schwäche der revolutionären Linken, der Marxisten-Leninisten, dann wäre ich froh um jeden solchen angeblichen Provinzpolitiker.

Ja, eine starke kommunistische Partei ist notwendig. Und zur Stärke gehört auch, dass wir uns unsere Geschichte nicht vom Klassengegner nehmen lassen. Mögen sie über Thälmann, Lenin, Luxemburg und Liebknecht geifern – sie tun es aus ihrer Sicht völlig zu recht und wir wissen warum.

Deshalb meine ich, das Verhältnis zu Thälmann ist nicht nur für deutsche Kommunisten ein Prüfstein – Wir müssen ihn ehren.

Dabei geht es uns gar nicht darum Ikonen zu bilden.

Thälmann hatte Ecken und Kanten, Thälmann war ein Mensch und machte Fehler.

Wir sind Menschen und machen Fehler. Aber Thälmann war eine hervorragende kommunistische Führungspersönlichkeit einer revolutionären Massenpartei in einem der am höchstentwickelten imperialistischen Länder.

Eines der am höchstentwickelten imperialistischen Länder haben wir immer noch, nur die kommunistische Massenpartei und solcher Führungspersönlichkeiten, die fehlen uns.

Über den Weg dorthin, haben wir Unterschiede, ich halte die Stärkung meiner Partei der DKP für entscheidend.

Diese Unterschiede sollen uns aber nicht an der Zusammenarbeit hindern.

Liebe Genossinnen und Genossen,

wie Ihr wisst komme ich aus Essen. Auch wir haben ein Thälmann-Denkmal. In meinem Stadtbezirk steht ein altes Bergarbeiterhaus, das noch aus der Weimarer Republik, die gemalte Parole „Wählt Thälmann“ trägt. Die Ortspolitiker von CDU, über SPD und Grüne schäumten als wir von der DKP vor ca. zehn Jahren den Antrag stellten, das Haus unter Denkmalschutz zu stellen. „Geht doch nach drüben“ erschallte, obwohl es leider kein Drüben mehr gab. Trotzdem konnten sie den Denkmalschutz nicht verhindern und es wird erzählt, dass die Inschrift auch deshalb überlebte, weil die Nazis sich selbst im Faschismus kaum in diese Straßenzüge trauten.

Auch das ein Beleg, welche Kraft der Riese Arbeiterklasse entwickeln kann, wenn er seine Lage und sich selbst erkennt.

Deswegen – auch heute: Im Geiste Thälmanns kämpfen

- gegen Krieg, Militarismus und Faschismus
- Für die sozialistische Revolution